

phie vor. Demnach ist er aus dem Prager Dominikanerkloster hervorgegangen, hat dort ein philosophisch-theologisches Studium absolviert und war viele Jahre lang an den Prager Konvent gebunden, ist später aber (um 1334) aus ungeklärter Ursache ausgetreten – über den letzten Abschnitt seines Lebens ist so gut wie nichts bekannt. Der *Tractatus contra beghardos* wurde auf Bestellung der Krakauer Dominikaner verfasst (um 1329). Die polnischen Brüder waren besorgt wegen des ihrer Meinung nach zu wenig erfolgreichen Vorgehens der Krakauer Inquisition. Der Text enthält viele Anspielungen auf juristische Literatur, auf die Werke des Thomas von Aquin und auf die Ordensgesetzgebung, er zeugt von der Gelehrsamkeit des Autors und von seiner ehrlichen Sorge um den Erhalt der Orthodoxie. Insgesamt ist er von großer Bedeutung für die Erforschung der häretischen Bewegungen im ma. Polen und eines der ersten Dokumente einer Rezeption des thomistischen Denkens bei den polnischen Dominikanern.

Krzysztof Kaczmarek

Paweł KRUPA, *Une grave querelle. L'université de Paris, les mendiants et la conception immaculée de la Vierge (1387–1390)*, Warszawa 2013, Instytut Tomistyczny, S. 343, ISBN 978-83-905171-7-9, PLN 60. – In den Jahren 1387–1390 fand in Paris und Avignon eine der größten Lehrstreitigkeiten des 14. Jh. statt. Es ging um die Unbefleckte Empfängnis Marias, die Idee, dass Maria vom Mutterleib an frei von der Erbsünde war. Dieser Tradition stellten sich die Dominikaner entgegen. Die Debatte, die mehrere Jahre lang dauerte, endete mit einem Sieg der Befürworter. Den besiegten Dominikanern wurde die theologische Fakultät in Paris genommen, und viele von ihnen erlitten kirchliche Strafen. Der Vf. dieser Diss. (Pontificia Univ. San Tommaso d'Aquino) diskutiert den Verlauf und die philosophische und theologische Seite des Streites. Im Band findet sich auch die kritische Edition zweier lateinischer Texte. Beide sind jeweils nur aus einer einzigen Kopie bekannt. Einer der Texte galt bisher als verloren, und zwar die Abhandlung „*Maledicta dies*“ von Jan Tomaszowy (Johannes Thomas, Jean Thomas), einem Gegner der Idee der Unbefleckten Empfängnis. Der zweite Text war noch gar nicht bekannt. Es ist ein Dialog, geschrieben von Kardinal Amelius Lautrec (Amelius de Lautriaco, Amielh de Lautrec), einem Befürworter der Idee.

Piotr Węcowski

Anna FREDRIKSSON, *The Council of Constance, Jean Gerson, and St. Birgitta's Revelaciones*, *Mediaeval Studies* 76 (2014) S. 217–239, setzt sich mit der von vielen Historikern referierten Nachricht auseinander, die Schrift Gersons *De probatione spirituum* sei im Zusammenhang mit den Diskussionen des Konzils um die Bestätigung der Heiligsprechung Birgittas entstanden, der Gerson demzufolge eher skeptisch gegenübergestanden habe. Dafür gibt es in den Quellen keine Anhaltspunkte; als Gerson in Konstanz eintraf, war die Bestätigung durch Johannes XXIII. schon längst vollzogen. Den Anlass für die Schrift könnten vielleicht die Bemühungen der schwedischen Delegation um die Heiligsprechung von drei weiteren Landsleuten geboten haben. V. L.